

Unternehmen 500 Reiter auf zwei Jahre zur Verfügung stellte. Der Zeitpunkt für die Mitteilung an die englischen Großen, daß die päpstlichen Forderungen im vollen Umfang aufrecht erhalten würden, war äußerst ungünstig. Die Ernte des Sommers 1257 war infolge heftiger Unwetter schlecht ausgefallen, so daß im Lande eine Hungersnot ausbrach, der viele zum Opfer fielen.¹⁾ Als daher die Forderungen Heinrichs und der Kurie auf dem Ende März oder Anfang April 1258²⁾ zusammentretenden Parlament vorgebracht wurden, bestand bei den inneren Nöten keine Geneigtheit, Verpflichtungen für eine Sache zu übernehmen, die der Adel sowieso nicht billigte. Heinrich III. soll nach den Annalen von Tewkesbury³⁾ die Gewährung von Subsidien in Höhe von einem Drittel aus allem beweglichen und unbeweglichen Besitz aller Freien und Unfreien gefordert haben, um das Heer auszurüsten zu können. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß diese Forderungen rundweg abgelehnt worden sind. Der Adel erklärte, daß Heinrich den Lehnsvertrag über Sizilien ohne Billigung des Landes abgeschlossen habe. Bei einiger Überlegung hätte er erkennen müssen, daß das Projekt undurchführbar sei. Jahre hindurch habe er an die Kurie gezahlt, ohne etwas anderes als die Verarmung Englands erreicht zu haben. Als Arlot auf diese Erklärung hin drohte, den König und die Großen zu exkommunizieren, mit der Begründung, daß nach den Vertragsbedingungen das ganze Land für die Einhaltung haftbar sei, antwortete das Parlament, daß eine solche Abmachung ein Verstoß gegen ihre in der Magna Charta niedergelegten Rechte sei, der König sie danach nicht auf die Bedingungen des Lehnsvertrags ohne ihre Zustimmung verpflichten konnte. In den wochenlangen Sitzungen des Parlaments ging die Versammlung zu einer Kritik der gesamten Politik Heinrichs III. über und forderte von der Krone die Reform des Reiches, über die eine Kommission des Adels befinden sollte. Von der Durchführung der Reform sollte es dann abhängen, ob sie die Pläne des Königs unterstützen würden, wenn zugleich der

¹⁾ Vgl. Matth. Paris. 5, 660, 639, 645, 648, 677.

²⁾ Matth. Paris. 5, 673, 676, 680, 682: 2. April; Ann. de Dunst. 208; Ann. de Theof. 163; vgl. Rymer 370; C. Pat. R. 1247—1258 S. 626.

³⁾ Ann. de Theof. 163; nach den Ann. de Dunst. 208 soll er 100 000 Mf. gefordert haben.